

# 2a

Naturnaher Garten

# Das Jahr im Garten

Naturnaher Garten

**Wird der Nutzgarten / Kleingarten wie früher bei uns eine entscheidende Rolle für die Ernährung spielen?**

**In den sogenannten Entwicklungsländern steigt seine Bedeutung ständig. Die Erträge sind prozentual wesentlich größer als die der intensiven Landwirtschaft, gerade weil keine chemische Düngung eingesetzt wird und mehr auf natürliche Stoff-Kreisläufe geachtet wird.**



**Machen Sie Ihre Erde selber:**  
Kompostieren Sie garten- und pflanzliche Küchenabfälle. Kaufen Sie Blumenerde ohne Torf, wenn der Kompost nicht reicht. So schonen Sie die letzten Moore.  
**Passen Sie Ihre Pflanzungen Ihrem Boden an:** Achten Sie auf Zeigerpflanzen für Stickstoff (wie Brennnessel), Säure (wie Sauerampfer oder Heidelbeere) oder Kalk (etwa Klatschmohn oder Salbei).  
**Düngen Sie organisch:** Hornspäne und Knochenmehle etwa sind ein wirkungsvoller Langzeitdünger, der vor allem Stickstoff und Phosphat nach und nach in den Boden abgibt.



- Ungeeignete Kompostmaterialien:**
- Kunststoff, Glas oder Metall, Steine
  - Fleisch, Wurst, Knochen, Leder
  - mineralische Katzenstreu, Kot von Fleischfressern
  - Fäkalien
- Bei Nichtbeachtung: Ungeziefer !**



Beispiel für eine gelungene Mischkultur: Möhren, Zwiebeln, Tomates und Lauch

## Gemüse liebt Geselligkeit

**Mischkulturen** sorgen für gutes Gedeihen von Pflanzen. Viele Gewächse beeinflussen sich gegenseitig günstig.

**Gute Nachbarn:**  
Möhren und Zwiebeln oder Buschbohnen und Erdbeeren.

Es gibt auch Gewächse, die sich gegenseitig negativ beeinflussen.  
**Schlechte Nachbarn :**  
Kopfsalat und Petersilie oder Erbsen und Bohnen.

**Kräuter** verbessern Wohlgeschmack und Aroma ihrer Nachbarpflanzen.

**Gute Kombinationen:**  
Frühkartoffeln mit Kümmel und Koriander  
Möhren mit Dill  
Radieschen mit Kresse

**Kräuter** dienen auch der **Schädlingsabwehr**:  
**Salbei, Thymian und Pfefferminze** lenken den Kohlweißling vom Kohlbeet ab  
**Bohnenkraut** hält die schwarzen Läuse von den Buschbohnen fern  
**Kapuzinerkresse** schützt Tomaten und Obstbäume gegen Blatt- und Blutläuse



**Recyceln Sie Ihr Laub:**  
Ein Kubikmeter Lauberde besitzt mehr Humusstoffe als zwölf große Torfballen zu je 300 Liter.  
**Züchten Sie Regenwürmer:**  
Regenwurm Kot ist bester Boden. Er enthält hochkonzentriert Pflanzennährstoffe wie Phosphat, Kalium, Kieselsäure und sogar natürliche Antibiotika, die Schadpilze töten. Er entsteht "automatisch" in Ihrem Komposthaufen.

## Bodenbearbeitung

Die Lebensgemeinschaften im Boden können gefährdet werden durch unsachgemäße, einseitige, die Erosion fördernde Bodenbearbeitung, durch

- zu viel Mineraldünger
- zu viel Gülle
- fehlende Fruchtfolgen
- fehlende Bodendeckung

und durch unnötigen Einsatz von „Pflanzenschutzmitteln“, dem zahlreiche Nützlinge ungewollt ebenfalls zum Opfer fallen.

Die vielen kleinen und kleinsten Helfer des Bauern und Gärtners benötigen zur Regeneration Ausgleichs- und Ruhezeiten.

Das können sein: Hecken, Wallhecken, Feldholzinseln, unbeweidete Obstbaumwiesen, stillgelegtes Dauergrünland, Wildstaudenfluren, blumenreiche Wegeränder, Altholz- und Laubhaufen, Feuchtgebiete aller Art.

**Natürliche Schädlingsvermeidung**  
Wer den Schädlingen im Garten auch ohne Gift den Kampf ansagen will, kann dies durch einfache Maßnahmen tun. Zualererst gilt: Vielfalt im Garten schützt vor Schädlingen. Hecken, Stein- und Reisighaufen oder begrünte Fassaden bieten zum Beispiel einen guten Lebensraum für Igel, Vögel und nützliche Insekten, die Schädlinge von bevorzugten Pflanzen fernhalten und die starke Vermehrung bestimmter Kleintiere verhindern.

**Verzichten Sie auf Energiefresser:**  
Nach Angaben des Umweltbundesamtes sind in Deutschland rund 6,5 Millionen Rasenmäher, Kettensägen, Häcksler, Laubsauger und Vertikutierer im Einsatz. Abgesehen vom Lärm produzieren die alle Stickoxide und Kohlenmonoxid und verschlechtern so das Klima. Deshalb unser Tipp: Harke statt überflüssigen Laubsauger verwenden. Öfter die Astschere statt Häcksler einsetzen. Beim Kauf eines Häckslers und Rasenmähers auf geringen Energieverbrauch achten.



**Mulchen Sie:** Das Ausbringen von Grasschnitt, zerkleinerten Pflanzenresten oder Holzschnitzel schützt den Boden vor Austrocknung, Frost und Auswaschung und führt ihm zugleich Nährstoffe zu.

**Tipp**  
Wenn Sie auf Ihrem Grundstück nicht selbst kompostieren möchten / können Sie die Grünabfälle auch zum Recyclinghof des Landkreises Emsland an der Flachmeerstraße bringen und von dort fertigen Kompost erwerben und im eigenen Garten verwenden.

**„Die drei Schwestern“**  
Ein ganz altes, klassisches Beispiel der positiven Mischkultur haben bereits die Indianer praktiziert: Sie kombinierten Mais mit Stangenbohnen, und im unteren Bereich wuchsen Kürbisse. Der Mais diente den Bohnen als Rankhilfe, die Bohnen wiederum lieferten dem Mais Stickstoff, während die großen Blätter des Kürbisses den Boden abdeckten und so Erosion durch Regen und Austrocknung verhinderten. Diese Pflanzenkombination wird auch „die drei Schwestern“ genannt, und dieses Anbauverfahren wird bis heute noch von den Maya betrieben.